

Verbundkatalog Kalliope

Bonsels, Rose-Marie
Darmstadt, 1932-10-02

Nutzungsbedingungen

Bei zahlreichen Dokumenten auf monacensia-digital.de sind die Urheberrechte bereits abgelaufen. Sie sind gemeinfrei und dürfen ohne weitere Rücksprache mit der Monacensia weiterverwendet werden. Bei den Dokumenten, bei denen noch Urheberrechte bestehen, müssen für eine Weiterverwendung stets die Rechteinhaber*innen angefragt werden sowie eine Publikationsgenehmigung der Monacensia eingeholt werden. Das Zitatrecht bleibt hiervon unberührt. Zur Erteilung einer Publikationserlaubnis wenden Sie sich bitte an:

Monacensia im Hildebrandhaus
Literaturarchiv
Adresse: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

Waldemar-Bonsels-Stiftung
Adresse: Adlzreiterstraße 7, 80337 München
E-Mail: info@waldemar-bonsels-stiftung.de

Terms of use

The copyrights for numerous documents on monacensia-digital.de have already expired. They are in the public domain and may be reused without further consultation with Monacensia. In the case of documents for which copyrights still exist, the copyright holders must always be contacted for further use and publication permission must be obtained from the Monacensia. The right to quote under copyright law remains unaffected by this. To obtain permission for publication, please contact:

Monacensia Literary Archives:
Literaturarchiv
Address: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

Waldemar-Bonsels-Stiftung
Address: Adlzreiterstraße 7, 80337 Munich, Germany
E-Mail: info@waldemar-bonsels-stiftung.de

Darmstadt 2. Okt. 32

Mein Liebster!

Ich muss dir wieder schreiben und dir sagen wie sehr ich mich auf dein Kommen freue. Die letzte Woche war so depressivend und ich muss mich sehr zusammennehmen, dass ich nicht die Freude am Hiersein verlöre. Vielleicht wird es besser, wenn ich endlich was zu tun bekomme, ich habe ja noch nie auf der Bühne gestanden und so sehr ich mich jetzt bemühte, konnte keinen Pianisten für die eigene Arbeit aufheben. Alle versprechen so viel, aber zum verabredeten Stunde kommt keiner und das enttäuscht so.

Vor ein paar Tagen kamte ich den Komponisten Klaas kennen, aber will nicht mit mir arbeiten. Allerdings fand ich unter seinen Sachen, die er mir vorspielte eine

Musik, die sich für meine geliebte Figur eig-
net. Heute bekam ich wieder eine Adres-
se und hoffe, dass es nun endlich gelingen
wird. Ich hatte so gehofft, Du vielleicht
schon was Neues zeigen zu können.

Wegen meiner Lage habe ich
momentan auch Schwierigkeiten, man
will mir noch 22 - Mark abziehen, aber
ich bestehe drauf, dass ich 110 - bekom-
me.

Zwischen dem 10 - 15 Oktober
ziehe ich nun in ein größeres Zimmer.
Habe ich das nicht fein ausgedacht? Im
Falle Du mehr als einen Tag bei mir
bleiben möchtest, könnte ich so gut zu
Dir kommen! -

Wie geht es wohl mit Ediths
Schule? Sicher gut. Es haben doch so
Viele auf eine Gelegenheit gewartet, end-
lich mal mit ihr arbeiten zu können. Ich
wollte ich ein Engagement in München
habe.

Heute mache ich einen Besuch bei Ver-
wandten von dem Mann meiner Tante.
Vielleicht finde ich da heute, mit denen
ich manchmal zusammen sein kann.
Manchmal bin ich Mittags auf eine
halbe Stunde im Opernhof, dort
sind immer ein paar Schachspieler,
die ich alle schon mal geschlagen habe.
Du mußt dann auch mal dort spie-
len. Am nettesten ist ein Dr. Schae-
fer, der bei mir nie was raucht und
ganz gut spielt im Verhältniss zu
mir.

Ad Waldemar, in zehn Tagen
bist Du ja hier! Hoffentlich habe ich
dann nicht gerade Probe und kann Dich
abholen. Abends bin ich aber sicher
bei. Ich bin mit so vom Herzen und
liebe Dich sehr. Küsse und einen
innigen Kuss von deiner Rose.